

nularibus repletæ, poris multis ad cellularum parietes exteriores dispositis; cellulæ virides trigonæ exterius a cellulis hyalinis non obtectæ. Plantam masculam non vidi. Fructus in apice caulis uberrimi. Perichætii folia oblongo-elongata vix marginata, intima emarginata, cellulis hyalinis parvulis, inferioribus angustis, superioribus suboblongis, fibris et poris destitutis. Sporæ — —. Synon. *Sphagnum subsecundum* var. *contortum* (Schultz) C. Müller in litteris. — Hab. in America septentrionali, Columbus (Ohio) Sullivant.

Sphagnum pycnocladum J. A^o. Plantæ robustæ, semipedales et pedales, sæpe bi-tripartitæ, cæspites profundos meros laxos superne viridi- et cinnamomeo-variegatos, inferne luteofuscos efformantes. Caulis strictus vel e basi procumbente adscendens, firmus, strato corticali triplici e cellulis minoribus haud porosis formato; strato ligneo fusco rigido e cellulis minoribus parietibus crassis præditis composito. Ramuli fasciculati approximati 4—14, quorum 2—7 breves arcuato-deflexo-divergentes, ceteri reflexi cauli arcte adpressi, eum omnino obvelantes, paulo longiores; corticis cellulæ lageniformes suboblongæ, apice pertuso lenissime incurvo. Folia caulina parvula, ovato-triangularia, plerumque reflexa, minutissime auriculata, cellulis lateralibus angustis angustius marginata, cellulis hyalinis mediis et superioribus rhomboidalibus pariete obliquo uno alteroque divisis, omnibus poris et fibris destitutis. Folia ramulorum patulorum erecto-patentia concava, siccitate e basi imbricata squarrosa apiculo recurvato, coriacea vix nitentia, margine angustissime ex una serie cellularum longissimarum formato, ovato-lanceolato, summo apice truncatulo dentata. Cellulæ hyalinæ superiores elongatæ serpentinæ, fibris spiralibus raris annularibus subconfertis, dorso poris paucis minutis præditæ, inferiores longiores poris nullis, omnes intus magis quam extus convexæ, cellulæ chlorophyllosæ dorso conspicuæ, intus obtectæ. Amentula mascula in ramis comalibus et divaricatis clavata vel fusiformia, cinnamomea. Folio perigonia eisdem ramulorum divaricatorum similia, antheridium subunicum includentia. Plantam femineam nondum vidi. — Syn. *Sphagnum cuspidatum* var. *patens* mihi in litt. — Hab. in abiegnis humidis ad Berglunda et Norrlunda in Lycksele et ad Wilhelmina prestgård Lapponiæ umensis; in Helgum et Ta^osjö Angermanniæ Fristedt et sec. Lindberg in Kajana Fenniae K. P. Malmgren legerunt.

Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1863.

Pag. 500. Zur Moosflora Oesterreichs. Ein Verzeichniß von seltenen Moosen Nieder-Oesterreichs. *Grimmia tergestina* Tom., auf der Karalpe noch bei 4000'. *Plagiothecium* Schim-

peri Jur. et Milde, Refawinkel bei Wien! Hypnum pratense Brch. et Sch., nicht zu verwechseln mit H. arcuatum Lindberg bei Gröhl und Egen. Barbula pulvinata Jur. nova species. B. rurali similis, minor lamina; pulvinuli olivaceo-vel fusco-virides, inferne ferruginei. Folia minus squarroso-patula, molliora et breviora, spathulata, retis cellulis paulo majoribus, costa rufescente dorso sublævi ex apice rotundato medio emarginato in pilum canescentem sublævem producta. Capsula in pedicello breviora et tenuiore basi dextrorsum, cæterum sinistrorsum torto paulo incurva, operculo brevius rostrato. Peristomium et annulus ut in B. rurali. Auf den Stadtmauern Wiens. Barbula intermedia Wils. davon kaum verschieden. Jungermannia Michantii Web. Am Schneeberge. — Juratzka spricht über die Bodenfrage. Er nimmt an, daß für diejenigen Moose, welche den Kalk meiden, dieses Gestein als Gift zu betrachten sei.

Pag. 575. Die Flechten des Radstadter Tauern. Von Ad. Mehler. Ein Verzeichniß, in welchem eine neue Art vorkommt: *Biatorella lobulata* Hepp. Thallus squamulosus, cinereus vel albidus, squamulis sparsis, discretis, minutis. Prothallus cinereus. Apothecia singula vel bina in squamulis sessilia, globosa, immarginata, atra. Lamina smaragdula. Sporæ in ascis octonæ, ellipsoideæ, monoblastæ, hyalinae, 0,007—0,009 mill. longæ, 0,003—0,005 mill. latæ. An Kalkfelsen bei Untertauern 3200'. Thun in der Schweiz.

Pag. 965. Botanische Reise im Juli 1862 von Salzburg nach dem Radstadter Tauern etc. Zwanziger. Enthält zahlreiche Angaben über Standorte von Moosen und Flechten.

Pag. 1002. Beitrag zur Lichenen-Flora Nieder-Oesterreichs. Von Dr. J. B. Holsinger. Enthält nichts Neues; nur *Thyrea pulvinata* Mass. vom Kalenderberge und dem Brühl sei neu für Deutschland.

Ueber Buxbaumia. Von Zukal. Pag. 1149. Der Verf. bespricht zuerst die Geschichte der Pflanze, dann ihre vermeintliche Seltenheit und die Keimung. Er will am Vorkeime Antheridien gefunden haben. Das Antheridium habe einige Ähnlichkeit mit dem der Gattung Sphagnum; hierauf folgt die Entwicklung des Blattes und der anatomische Bau der Pflanze.

Am Ende des Fruchts Stiels fällt ein zwiebelartiges Gebilde auf, welches die Pflanze abschließt. Ein ovaler, nur von einer Zellenlage gebildeter Zellenkranz umschließt dasselbe; die Zellen sind sehr verdickt und enthalten Amylum und Deltröpfchen. Diesen Zellenkranz umgiebt nach Außen Parenchym, dessen äußerste, braun gefärbte Schicht die Rinde bildet. Das vom Zellenkranze dagegen umschlossene Gewebe ist dünnwandig, farblos, langgestreckt, es stellt den Gefäßbündel dar, welcher die ganze Seta und Frucht

bis zum äußersten Deckel durchzieht. Das um den Zellenfranz gelagerte Parenchym erweist sich dann als das Stamm-Parenchym, in welches sich der Fruchtsiel hineingeböhrt hat. Die dem freien Auge sichtbare Pflanze besteht nur aus Fruchtkapsel und Seta; denn der Stengel ist microscopisch und im Erdboden versenkt. An der Seta nehmen die Rindenzellen eine von 2—5 Zellen gebildete Schicht ein. Das Gewebe des Gefäßbündels steht dem Prosenchym näher als dem Parenchym. Den Fruchthals füllt der Gefäßbündel, umgeben von Merenchym, aus, um welches sechseitige Parenchymzellen und zwei Lagen wenig verdickter Rindenzellen liegen. Der alleinstehende Gefäßbündel bildet in der Kapsel die Columella. Rindengewebe und Parenchym bilden metamorphosirt die Kapselwände. Die aufgeschnittene Kapsel zeigt 2 verschiedene Fruchttheile, die durch eine große Luftlücke von einander getrennt werden. Den äußeren Theil bildet die Kapselwand, den inneren die mit dem Sporensack umgürtete Columella (der umgewandelte Gefäßbündel). Den Sporensack bilden 3 Lagen großer parenchymatöser Zellen, welche die Sporenmutterzellen einschließen. Die Kapselwand besteht aus 4 Zellsystemen. Die äußerste Lage ist stark verdickt, die 2 anderen weniger, aber ihr noch ähnlich, nur größer, zuletzt folgen 3—4 Lagen großer, dünnwandiger, farbloser Zellen, an welche sich eine Lage sehr kleiner, dünnwandiger, tafelförmiger Zellen schließt, die Chlorophyll enthalten. Von diesen gehen confervenähnliche, theilweise mit einander anastomosirende Fäden aus, welche inneren und äußeren Fruchttheil lose mit einander verknüpfen. Die Mitte der Deckelhöhlung wird von dem Gefäßbündel ausgefüllt, sonst besteht die Wand des Deckels im Wesentlichen aus denselben Zelllagen, wie die Kapselwand. Das Peristom wird nicht aus ganzen Zellen, sondern aus Zellenstücken gebildet. Der innere Mundbesatz ist ungewöhnlich fest und steif gebildet u. Schließlich drückt der Verf. sein Befremden aus, wie Schimper Buxbaumia und Diphyscium in einer Gruppe vereinigen konnte.

J. M.

Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1864.

Pag. 1. Ueber die Vegetation der Gefäß-Kryptogamen in Razes in Süd-Tirol. J. Milde.

Neue Arten werden nicht aufgeführt, aber die Standorte der Woodsia glabella auf der Seiser-Alp beschrieben. Die Pflanze wurde von mir 1855 für die Flora von Europa nachgewiesen und mit Originalen im kgl. Herbar in Berlin verglichen. Unnöthigerweise hat ihr Bertoloni nach meiner Entdeckung den Namen Woodsia pulchella Bert. gegeben. Später hat Churchill die Pflanze in Kärnthen auf der Plecken entdeckt und ist, wie ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [4_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 175-177](#)